

Wer war Alma Karlin?

Alma Maximiliana Karlin wurde am 12. Januar 1889 als Tochter des 60-jährigen pensionierten Offiziers der K. u. K. Armee Jakob Karlin und der 45-jährigen Mutter Vilibalda Miheljak, Lehrerin in einer Mädchenschule, in Cilli/Celje geboren. Beide Eltern waren Slowenen, doch in der Familie sprach man Deutsch – wie es damals unter Staatsbediensteten üblich war.

Alma hatte seit ihrer Geburt große gesundheitliche Probleme, mit 13 unterzog sie sich einer schweren Operation. Als sie 8 Jahre alt war, starb ihr Vater. Seelische und körperliche Schmerzen verdrängte sie durchs Lernen.

Sie studierte bereits ab dem 9. Lebensjahr Sprachen (in Graz, Paris und London) und legte mit 18 Jahren an der Society of Arts in London ihr Examen in acht Sprachen ab. Sie arbeitete dann in London in einem Übersetzungsbüro. Während des Ersten Weltkrieges flüchtete sie nach Norwegen, wo sie Völkerkunde und Naturwissenschaften studierte.

Nach dem Zerfall der österreichisch-ungarischen Monarchie kehrte sie nach Celje zurück, wo sie eine Sprachschule gründete und zu schreiben begann. 1919 begab sie sich mit ihrer Schreibmaschine Erika auf Weltreise, die 9 Jahre dauerte (1919-1928). Sie hielt sich längere Zeit in Südamerika, in Asien und im Nahen Osten auf und kehrte mit einer großen Sammlung und seltenen Forschungsergebnissen auf vielen Gebieten, jedoch mit einer durch Tropenkrankheiten zerrütteten Gesundheit nach Cilli zurück.

Alma Karlin beherrschte neben ihrer deutschen Muttersprache noch elf andere Sprachen (Englisch, Französisch, Schwedisch, Dänisch, Norwegisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Chinesisch, Hebräisch, Sanskrit).

Während ihrer Reisen veröffentlichte sie zahlreiche Beiträge in Zeitschriften, vor allem in Deutschland, Japan (wo sie einige Zeit in der Deutschen Botschaft in Tokio arbeitete) und China (wo sie als Assistentin von Erich von Salzman in Peking tätig war). An die in ihrer Geburtsstadt Celje erscheinende Zeitung *Cillier Zeitung* lieferte sie regelmäßig Eindrücke von ihren Erlebnissen. Nach ihrer Rückkehr nach Slowenien veröffentlichte sie einige Gedichte und Romane. Seit 1932 teilte die Kunstmalerin Thea Schreiber Gammelin (1906-1988) als Freundin und Mitarbeiterin ihr Leben.

Während der 1930er Jahre wurden Karlins Werke von verschiedenen Herausgebern auf den deutschsprachigen Markt gebracht, ihre Reiseromane wurden sehr gerne gelesen. 1941 wurden ihre Bücher von den Nationalsozialisten verboten. Sie hatte sich bereits früh gegen den Nationalsozialismus ausgesprochen. Nach dem Einmarsch der Wehrmacht 1941 wurde Alma Karlin von der Gestapo verhaftet und zunächst im Cillier Gefängnis *Stari pisker*, danach in Marburg/Maribor an der Drau inhaftiert. Ihre Freundin Thea Gammelin erreichte durch ihre Beziehungen in Deutschland, dass Alma Karlin nicht in ein Konzentrationslager in Deutschland gebracht wurde. Sie stand jedoch weiterhin unter Gestapo-Überwachung, der sie sich im Herbst 1944 entzog, indem sie sich zu Partisanen in der Weißkrain/Bela krajina begab. Sie versuchte zu den Engländern in Italien zu gelangen, wurde jedoch von den Partisanen nur nach Dalmatien gelassen. Dort erlebte sie das Kriegsende und kehrte wieder nach Celje zurück, wo sie 1950 starb.

Alma Karlin hinterließ viele Reiseromane und Erzählungen, mehr als 500 Gedichte, über 40 ungedruckte Manuskripte, viele Skizzenbücher, eine Sammlung von Tempelliedern aus aller Welt, eine Sammlung von Stoffen, Kunstgegenständen, Waffen, Goldarbeiten, Muscheln, Herbarien usw. Alma Karlins Nachlass wurde von Thea Gammelin übernommen, die einen Teil davon dem Regionalmuseum Celje überließ.

Ihr Buch *Windlichter des Todes* beeindruckte die schwedische Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin Selma Lagerlöf so sehr, dass sie Karlin für den Nobelpreis für Literatur nominierte.

Im sozialistischen Jugoslawien wurde als einziges Werk und erste slowenische Karlin-Übersetzung überhaupt 1969 der Reisebericht *Einsame Weltreise* herausgegeben.

Werke

- *Mein kleiner Chinese*, Dresden, Verlag Deutsche Buchwerkstätten, 1921
- *Einsame Weltreise*, 1928
- *Im Banne der Südsee*, 1930
- *Drachen und Geister*, Berlin, Frundsberg Verlag, 1930
- *Der Götze*, 1931
- *Mystik der Südsee*, Berlin Lichterfelde, Hugo Bermühler Verlag, 1931
- *Der Todesdorn*, 1933
- *Windlichter des Todes*, Leipzig, Hesse und Becker Verlag, 1933
- *Into-Yo-Intec*, 1934
- *Tränen des Mondes*, 1935
- *O ioni San*, Breslau, Heydebrand Verlag, 1936
- *Vier Mädchen im Schicksalswind*, Leipzig, Grethlein & Co., 1936
- *Kleiner Frühling*, Leipzig, Max Möhring Verlag, 1937
- *Der blaue Mond*, Leipzig, Max Möhring Verlag, 1938
- *Der Becher des Vergessens*, Leipzig, Max Möhring Verlag, 1938
- *Erlebte Welt, das Schicksal einer Frau*. Durch Insulinde und das Reich des weißen Elefanten, durch Indiens Wunderwelt und durch das Tor der Tränen, Verlag Wilhelm Köhler Minden i. W./Berlin/Leipzig, ca. 1938

